

Zukunft braucht Herkunft

VDI sucht Preisträgerinnen und Preisträger



Jetzt selbst bewerben oder Vorschlag einreichen!

Conrad-Matschoß-Preis für Technikgeschichte

Zukunft braucht Herkunft

„Technikgeschichte erklärt, warum bestimmte technische Wege beschritten wurden, und eröffnet so auch Möglichkeitskorridore für die Technik von morgen“; so erläutert Prof. Dr. Heike Weber (TU Berlin), Vorsitzende des Interdisziplinären Gremiums Technikgeschichte des VDI e.V., das Potential der Beschäftigung mit Technikgeschichte. Herausragende technikhistorische Arbeiten würdigt der VDI alle zwei Jahre mit dem von ihm ausgeschriebenen Conrad-Matschoß-Preis.

Der VDI Verein Deutscher Ingenieure e.V. lädt zum neunten Mal zu Einreichungen für den Conrad-Matschoß-Preis für Technikgeschichte ein. Dieser ist mit insgesamt 4.000 Euro dotiert und prämiert mit je 2.000 Euro Preisgeld zwei Ausrichtungen: die populärwissenschaftliche Vermittlung von Technikgeschichte sowie die fachwissenschaftliche Erarbeitung neuer Erkenntnisse. Die Preisvergabe und Ehrung findet während der **Technikgeschichtlichen Tagung 2025** des VDI statt, die im **vom 03. bis 05. April 2025** als gemeinsame Tagung mit der [gtg. Gesellschaft für Technikgeschichte e.V.](#) im [Deutschen Technikmuseum](#) in Berlin unter dem vorläufigen Thema „**Globale Produktions-, Liefer- und Warenketten**“ – das endgültige Thema folgt mit dem CfP in den nächsten Wochen – stattfinden wird.

Mit dem Conrad-Matschoß-Preis will der VDI als größter Ingenieurverein Europas das Interesse für Technikgeschichte stärken, Beiträge zur besseren Verständlichkeit der Technikgeschichte fördern und die technikhistorische Forschung unterstützen. Der Preis zielt darauf, die historische Analyse und Darstellung von Technik, Industrie und Ingenieurwesen zu fördern, deren historische Entwicklung im Kontext von Gesellschaft, Wirtschaft, Wissenschaft und Umwelt zu verstehen und solche technikhistorischen Erkenntnisse einer breiten Öffentlichkeit zu erschließen.

Es sollen hervorragende technikgeschichtliche Arbeiten ausgezeichnet werden. Zum einen sollen populärwissenschaftliche Darstellungen einem weiten Rezipientenkreis technikhistorische Fragen und ihre Relevanz näherbringen, zum anderen fachwissenschaftliche Arbeiten innovative Beiträge zur Disziplin leisten. Bewerben können sich sowohl Personen aus der Forschung und Lehre an Hochschulen, in Museen und in der Denkmalpflege als auch aus dem Journalismus und dem Ingenieurwesen. Die ausgezeichneten Arbeiten müssen den Standards der Wissenschaft und ihres Genres genügen und in der fachlichen und publizistischen Qualität überzeugen.

Prämiert werden Publikationen (z. B. wissenschaftliche Qualifikationsarbeiten, umfassende Dokumentationen, Fernseh- und Videoproduktionen, Hörfunkbeiträge, Audio-Features und Websites/Apps), **die zwischen dem 01. Februar 2023 und dem Zeitpunkt der Bewerbung veröffentlicht wurden** und in deutscher Sprache zugänglich sind.

Der Umfang der Arbeiten soll in der Regel 400 Seiten, bei Film- und Tonbeiträgen 90 Minuten Spieldauer nicht überschreiten. Jedem Beitrag müssen beigefügt werden:

- eine Kurzfassung (Abstract) von maximal zwei Seiten
- ein beruflicher Lebenslauf
- eine Erklärung, dass die Arbeit von der Verfasserin/dem Verfasser stammt
- eine Telefonnummer und eine E-Mail-Adresse, unter der wir Sie erreichen können

Schriftliche Arbeiten sind einzureichen

- in drei gedruckten Exemplaren (diese gehen mit der Einreichung ins Eigentum des VDI über)
- sowie auf einem elektronischen Datenträger (möglichst USB-Stick)

Bei prämierten Arbeiten räumen die Bewerbenden dem VDI das Recht ein, Teile der Arbeit unter Nennung der Autorinnen und Autoren öffentlich vorzustellen.

Eigenbewerbungen oder Vorschläge müssen bis zum 15. September 2024 vollständig vorliegen.

Bewerbungen und/oder Fragen sind zu richten an:
Interdisziplinäres Gremium Technikgeschichte im VDI e.V.
c/o Fritz Neußer
VDI-Platz 1
40468 Düsseldorf

Tel. 0211/6214 - 457
E-Mail: technikgeschichte@vdi.de